

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 76 (1972)
Heft: 5

Rubrik: Unter der Lupe : Lohngerechtigkeit auch für Frauen
Autor: L.T.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lotte Müllers größte Sorge galt in ihren letzten Lebensjahren den fragwürdigen «Reformen» einer neuen Bildungsplanung, hinter deren technischer Fassade sie mit scharfem Blick den Rückfall auf längst überholte, unfruchtbare Unterrichtsformen erkannte.

Mit ihrem Verstummen verliert die Schweizerische Lehrerinnenzeitung nicht nur eine hoch geschätzte Mitarbeiterin, sondern auch eine mahnende Stimme, die immer wieder die Gefahren nannte, die dem Bildungswesen drohen durch Programmierung und Mechanisierung des Unterrichts, die aber auch das Zauberwort kannte, das durch alle ihre pädagogischen Ideen hindurch leuchtet: *Humanität — Menschlichkeit — Entfaltung der Persönlichkeit durch Freiheit*.

Alice Hugelshofer

Unter der Lupe

Lohngerechtigkeit auch für Frauen

«Die Bereitschaft, den Grundsatz der Lohngleichheit anzuwenden, ist nur selten gegeben, auch wenn er in der Verfassung oder Gesetzgebung verankert ist», erklärte die Vertreterin des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften, Marcelle Dehareng, auf einer Tagung der Vereinten Nationen in Genf. Es ließen sich zahllose Fälle anführen, in denen jeder beliebige Vorwand benutzt worden sei, die gesetzlichen Bestimmungen zu umgehen. Nur die Gewerkschaften sind in der Lage, gerechte Frauenlöhne wirklich durchzusetzen. —

Liebe Kolleginnen, ermuntern Sie die im Frühjahr neu ins Lehramt Eingetretenen, dem Schweizerischen Lehrerinnenverein und den kantonalen und städtischen Lehrerorganisationen beizutreten. L. T.

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Johanna Treichel-Rabitz: *Entscheidung vor dem 7. Lebensjahr*. DM 14.80, Ernst Klett Verlag, Stuttgart.

Groß ist die Fülle an Büchern, die sich mit Erziehung und Kinderpsychologie befaßt. Die Verfasserin des handlichen, leicht faßlich geschriebenen Bändchens «*Entscheidung vor dem 7. Lebensjahr*» schreibt zwar nicht etwas grundsätzlich Neues über die Erziehung, aber sie faßt das Wesentliche, was die Forschung der letzten Jahrzehnte erkannt hat, knapp und klar zusammen. Sie verficht keine einseitigen Theorien, weder autoritäre noch anti-autoritäre; sie zeigt aber der jungen Mutter den Weg, um im Erziehungsalltag bestehen zu können. Vor allem tritt sie für die demokratische Erziehung ein. Sie schreibt am Schluß des einleitenden Kapitels «Erziehung früher — Erziehung heute»: «Bei einem Vergleich der drei Erziehungsmethoden ergibt sich die eindeutige Überlegenheit der „demokratischen“ Erziehungsform. Sie wird dem Kinde in seiner Eigenart am besten gerecht